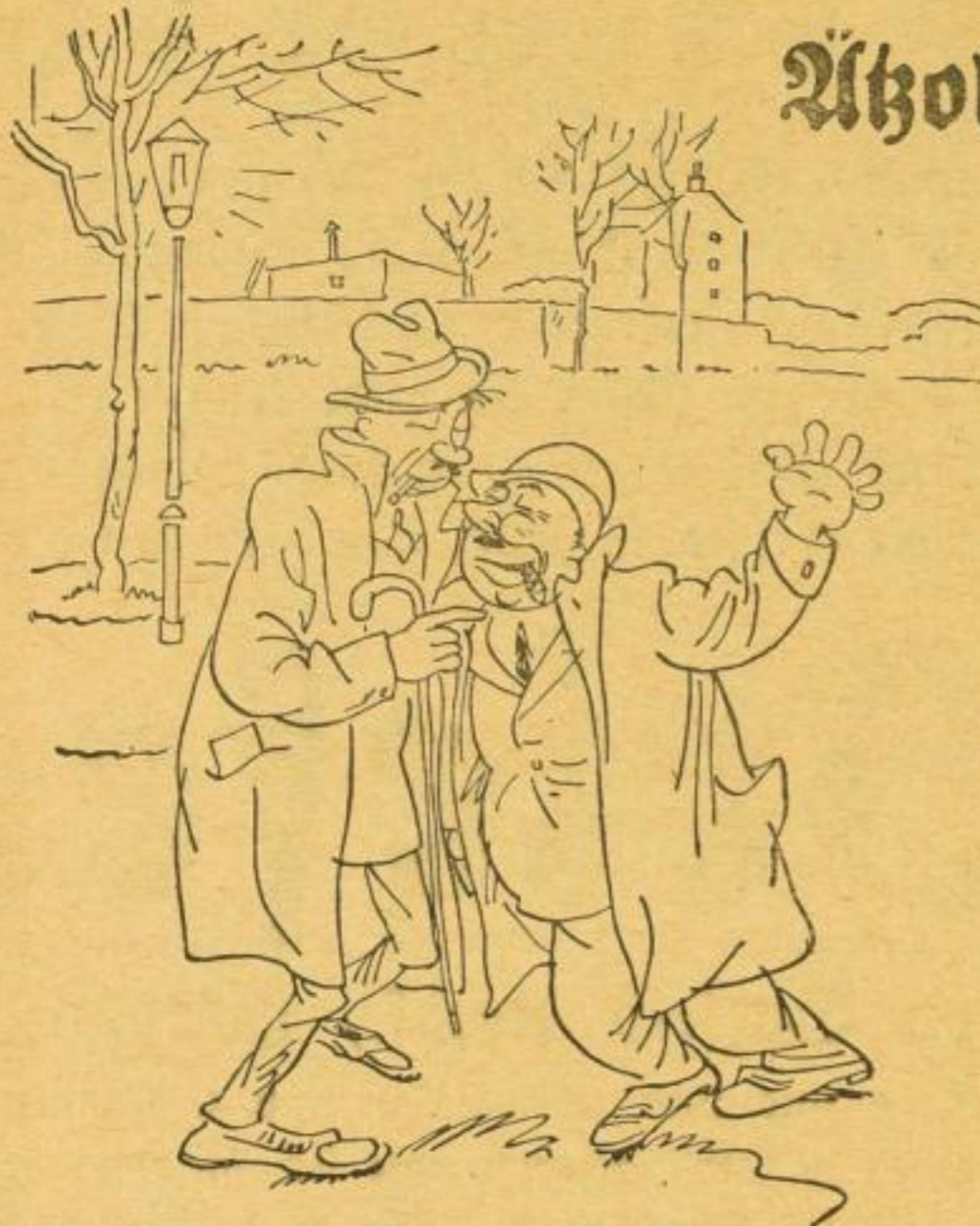


# Sächsische Miniaturen



## Ähold und Pähold

Von Hans Reimann

Ähold und Pähold sind im Thomasbräu gewesen und haben dort Einen getrunken.

Pähold hat seiner Frau hoch und heilig versprochen, punkt elf Uhr daheim zu sein.

Ähold hat seiner Frau nichts versprochen, aber er weiß, daß es einen Nordstrach gibt, wenn er nach Mitternacht zu Hause anlangt.

Pähold wohnt in der Oststraße, Ähold wohnt in der Reichenhainer Straße.

Vom Thomasbräu aus begeben sich die beiden Herren nach dem Augustusplatz, geraten jedoch unterwegs in die Löffelstube Ecke Grimmsche und Neumarkt.

Dort haschen sie einen zweiten, einen dritten und einen vierten.

Halb ein Uhr brechen sie auf, um wenigstens noch die Straßenbahn benützen zu können. Leider

steigen sie in einen verkehrten Wagen. Am Nordplatz fragt Pähold seinen Kumpan, ob er zufälligerweise eine Uhr bei sich habe. Ähold kratzt in seinen Taschen herum und zieht schließlich eine Streichholzsachtel.

Nachdem er sie intensiv betrachtet hat, antwortet er auf Päholds besorgte Frage, wie spät es eigentlich sei: „Sonnamd!“

Raum hatte Pähold das Wort „Sonnamd“ aufgefangen, als er hochspringt und schreit: „Sonnamd? Dimmich, da muß ich raus!“

Mit diesen Worten stob er von dannen. Ähold hinterdrein.

Diese lustige Geschichte ist eine Probe aus Hans Reimanns „Sächsische Miniaturen“, illustriert von George Grosz und Paul Simmel. Hier vorrätig!

## Die lustigen Reimann-Bücher